

Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein
Band: 7 (1923)
Heft: 9-10

Vereinsnachrichten: Einladung zur Jahresversammlung : auf Sonntag, den 28.
Weinmonat 1923, im "Café Bank" (Schützenstube) in Aarau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Beilage: Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat und kosten jährlich
5 Franken, mit Beilage 7 Franken.
Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küschnacht
(Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutsch-
schweizerischen Sprachvereins, Küschnacht (Zürich).
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.
Versandstelle: Küschnacht (Zürich). Druck: G. Iseli, Bern.

Einladung zur Jahresversammlung

auf Sonntag, den 28. Weinmonat 1923, im „Café Bank“ (Schützenstube) in Aarau.

Vormittags 10 Uhr:

Tagessordnung:

- Geschäftsitzung: 1. Bericht der letzten Jahresversammlung;
2. Jahresbericht des Vorsitzers;
3. Bericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer;
4. Jahresbericht des Zweigvereins Bern;
5. Wahl des Vorstandes (eine Neuwahl);
6. Arbeitsplan, Anträge und Anregungen der Mitglieder.

Vormittagspunkt 11 Uhr: **Öffentlicher Vortrag** von Prof. Dr. Steiger:

„Was können wir für unser Schweizerdeutsch tun?“

Nachher: Fortsetzung der Geschäftsitzung.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (zu 4 Fr.).

Wir erwarten zu dieser Tagung vor allem die Mitglieder von Aarau und Umgebung, glauben aber bei der günstigen Lage des Ortes auch auf weitern Zuzug rechnen zu dürfen. Wir hoffen bei dieser Gelegenheit auch neue Mitglieder zu gewinnen und bitten deshalb unsere alten, durch stattlichen Aufmarsch für den hierzu nötigen „Hintergrund“ zu sorgen und insbesondere die aus der Nähe, zahlreiche Gäste mitzubringen.

Der Ausschuss.

Zugsverbindungen:

Basel ab 7 ¹⁵	Aarau an 8 ⁴⁰	Bern ab 7 ⁰⁰	Aarau an 8 ⁴⁰	Zürich ab 7 ⁵⁰	Aarau an 8 ¹⁷
Aarau ab 16 ⁰²	Basel an 17 ³⁰	Aarau ab 16 ⁰²	Bern an 17 ⁴⁰	Aarau ab 16 ⁰⁰	Zürich an 17 ¹³

Otto v. Geyserz
zum 60. Geburtstage
(6. Herbstmonat 1923).

Unsern herzlichsten Glückwunsch zuvor!

Wir fügen bei, was unser Vorsitzer auf dem Blatte gesagt, das am Zürcher Geyserz-Abend (vom 6. Herbstmonat) zur Aufführung des kostlichen Lustspiels „Os Schmoker Lisi“ den Besuchern in die Hand gegeben wurde:

Otto v. Geyserz.

In den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts war es, daß rasch und unwiderstehlich Gedanke und Name des Heimatschutzes unter uns aufkam. Künstlerisch fühlende Menschen machten uns auf die Gefahren aufmerksam, die der Heimat von allen Seiten drohten, auf die Verwüstungen, die Gewinnsucht und Gedankenlosigkeit am heimischen

Landschaftsbild anrichteten. Erschreckend schnell schien unterzugehen, was schon vieles untergegangen, was der Heimat ihr eigenes Gepräge gibt, und Europa näherte sich einem Zustande häßlicher Einformigkeit. Die Städte waren vorangegangen und wurden bereits mit achselzuckendem Bedauern preisgegeben; als aber die Landschaft folgte, da erwachte der gute Geist und wehrte sich. Der Heimatschutz entstand. Das Wort kam aus Deutschland, wo die Bewegung schon etwas früher begonnen hatte; an der Entstehung der Bewegung selbst beteiligten sich von Anfang an in verdienstlicher Weise alle Landesteile und selbst ansässige Ausländer. Vereine entstanden, die Behörden zeigten Verständnis dafür, und heute sind erfreuliche Ergebnisse mannigfaltiger Art zu sehen: Häuserbau, Kunstgewerbe und gewerbliche Anlagen haben sich den Forderungen der Schönheit anbequemt, Altes ist gut erhalten, Neues in künstlerisch erfreulicher Gestalt geschaffen worden. Die häßliche Internationalisierung und trostlose Gleichmacherei ist aufgehalten worden.